

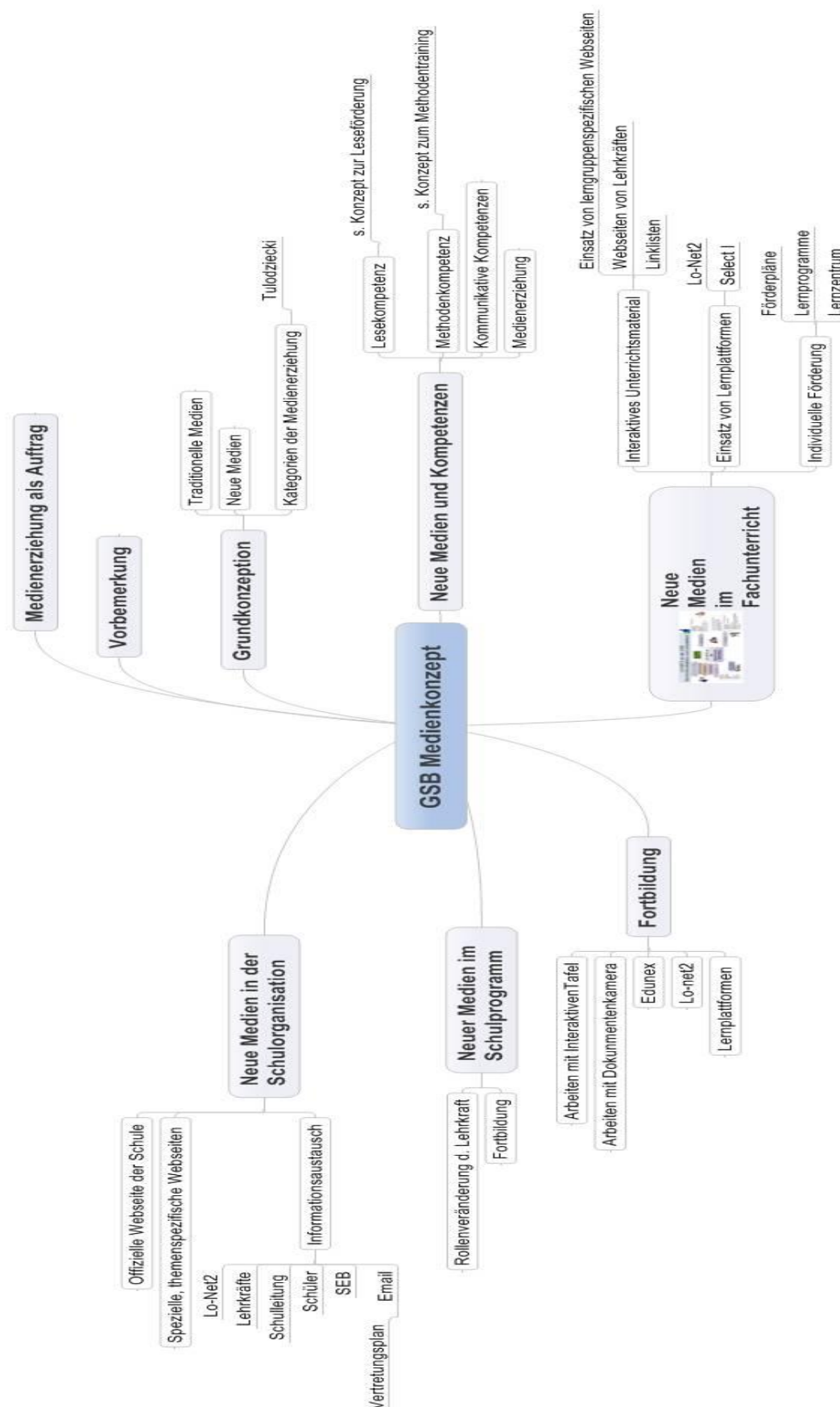


Bewährtes erhalten, Gutes optimieren und
Innovationen integrieren.



Medienkonzept der
Gesamtschule Battenberg

2011





Übersicht

- 1. Medienerziehung als Auftrag**
- 2. Vorbemerkung**
- 3. Grundkonzeption der Medienerziehung**
 - 3.1. Traditionelle Medien
 - 3.2. Neue Medien
 - 3.3. Kategorien der Medienerziehung (s. Tulodziecki)
- 4. Neue Medien und Kompetenzen**
 - 4.1. Lesekompetenz
 - 4.2. Methodenkompetenz
 - 4.3. Kommunikative Kompetenz
- 5. Neue Medien im Fachunterricht**
 - 5.1. Interaktives Lernen
 - 5.2. Einsatz von Lernplattformen
 - 5.3. Individuelle Förderung
- 6. Neue Medien im Schulprogramm**
 - 6.1. Selbständiges Lernen
 - 6.2. Rollenveränderung der Lehrkraft
 - 6.3. Neue Ziele
- 7. Neue Medien in der Schulorganisation**
 - 7.1. Informationsaustausch und Neue Medien
 - 7.2. Präsentationen

8. Fortbildung



Medienkompetenz, Medienerziehung als Auftrag

„Web 2.0, Wikipedia, SchülerVZ, ICQ, Facebook - das Internet hat sich auch oder gerade bei Kindern und Jugendlichen längst zum führenden Medium entwickelt. Die vielen Möglichkeiten des Austausches, Lernens und der Unterhaltung sind im Kinderzimmer angekommen. Junge Heranwachsende nutzen das Internet, um sich über das Zeitgeschehen zu informieren. Sie beziehen aktuelle Informationen zunehmend aus dem Internet, nutzen das Internetangebot von Fernsehsendern, um Nachrichten zu sehen, Online Portale von Zeitungen und von Emailanbietern, um Meldungen zu lesen. Über Web-Plattformen wird heutzutage eine Vielzahl von Meldungen, von tagesaktuellen politischen Meldungen über Boulevardmeldungen ohne aktuellen Bezug bis zu ungeprüften Behauptungen schnell verbreitet, verwertet und weiterverbreitet. Doch was macht eine Information zu einer Nachricht? Wie bewerte ich die Quelle einer Information? Wer informiert hier eigentlich wen und warum?

Eine wichtige Aufgabe von Schule ist, Kindern und Jugendlichen eine ausreichende Medienkompetenz zu vermitteln. Diese Kompetenz soll sie befähigen, sich in der modernen Wissens- und Kommunikationsgesellschaft als mündige Bürgerinnen und Bürger zurechtzufinden und ihnen helfen, mit Medien kompetent, sinnvoll und kritisch umzugehen. Dazu gehört, dass Schule auch auf die Risiken der Mediennutzung aufmerksam macht - beispielsweise auf die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch so genannte „Killerspiele“ oder Gewalt im Internet (Jugendmedienschutz). Lehrer müssen die neuen Informationswege ihrer Schüler im Internet kennen lernen, und geeignete Projekte, Aufgaben, Techniken erlernen, mit denen sie mit ihren Schülern den bewussten und reflektierten Umgang mit Informationen aus dem Internet einüben können. Gleichzeitig eröffnet der Einsatz neuer Medien in der Schule neue Lern- und Arbeitsmöglichkeiten und kann zu mehr Qualität im Unterricht beitragen.

Die Professionalität und kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte spielt gerade in diesem Bereich eine wichtige Rolle, denn die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer entscheidet letztlich über den Zugewinn für die Schulentwicklung. Die Fortbildung der Lehrkräfte ist daher eine wichtige Aufgabe und „Medienbildung“ ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des Amts für Lehrerbildung (AfL)“

Aus: http://www.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=d7a5e90c0b9d81fd0403357150c7d9bc

Kopiert am 12.03.2011



Vorbemerkung

Über die vor 25 Jahren noch heftig diskutierte Frage, ob sich eine Schule im Sinne ihres Bildungsauftrages überhaupt mit einer Kulturtechnik wie der des Computers beschäftigen solle, wird heute nicht mehr reflektiert.

Sicher ist, die Nutzung Neuer Medien allein stellt keine Bildung dar. Eine sinnvolle Nutzung setzt Bildung voraus und ermöglicht, in damals ungeahntem Maße, den Zugriff auf eine Informationsfülle, die bei wirkungsvoller Auseinandersetzung mit ihr den Kompetenzgrad in vielen wesentlichen Lebensbereichen junger Menschen erhöht. Die Nutzung Neuer Medien leistet nur dann einen Beitrag für eine qualifizierte und qualifizierende Bildung, wenn ihre Nutzung auf Kompetenz - Medienkompetenz - beruht. Damit haben Neue Medien im Bildungsprozess eine dienende Funktion und sind nicht Selbstzweck.

Die traditionellen Medien wie:

- Texte, Bücher, Zeitschriften
- Bilder, Fotos, Zeichnungen, Grafiken, Videos und Filme
- Sprache, Gesang, Musik etc

hatten schon immer ihre Bedeutung in der Unterrichtsgestaltung und werden diese weiterhin behalten. Die Neuen Medien vereinen in digitaler Form die traditionellen Medien zu einem großen Teil und ermöglichen somit völlig neue Zugänge und Einsatzmöglichkeiten im bzw. für den Unterricht.

Die Neuen Medien sind:

- computergestützt → PC, Laptop, Netbook, Smartphone, Tablett etc.
- häufig interaktiv → Feedbacks
- kommunikativ → Chats, Email, Twitter, Blogs, etc.
- kreativ → Strukturierung, Gestaltung und Veröffentlichung
- weltweit informativ → Internet



Unser Medienkonzept legt den Schwerpunkt ausdrücklich auf die Nutzung Neuer Medien im Unterricht. Dennoch haben die Schülerbücherei und die Lehrbücher im Lernzentrum weiterhin ihre Bedeutung.

Die Arbeit mit Neuen Medien bedarf einerseits einer systematischen Einweisung in zentrale Grundlagen - vom Handling bis zum Datenschutz - und andererseits der Integration in den Fachunterricht. Wie unten grafisch dargestellt nimmt im Laufe der Schulzeit die breite Basisinformation über die Neuen Medien zu Gunsten von Spezialwissen für wenige, besonders interessierte Schüler/innen ab. Gleichzeitig nimmt die Integration Neuer Medien im klassischen Fachunterricht und in fächerübergreifenden Projekten stetig zu. Die Abschlussprüfungen erfordern schließlich im Rahmen der Präsentationsprüfungen solide Medienkompetenz.

Kategorien der Medienerziehung

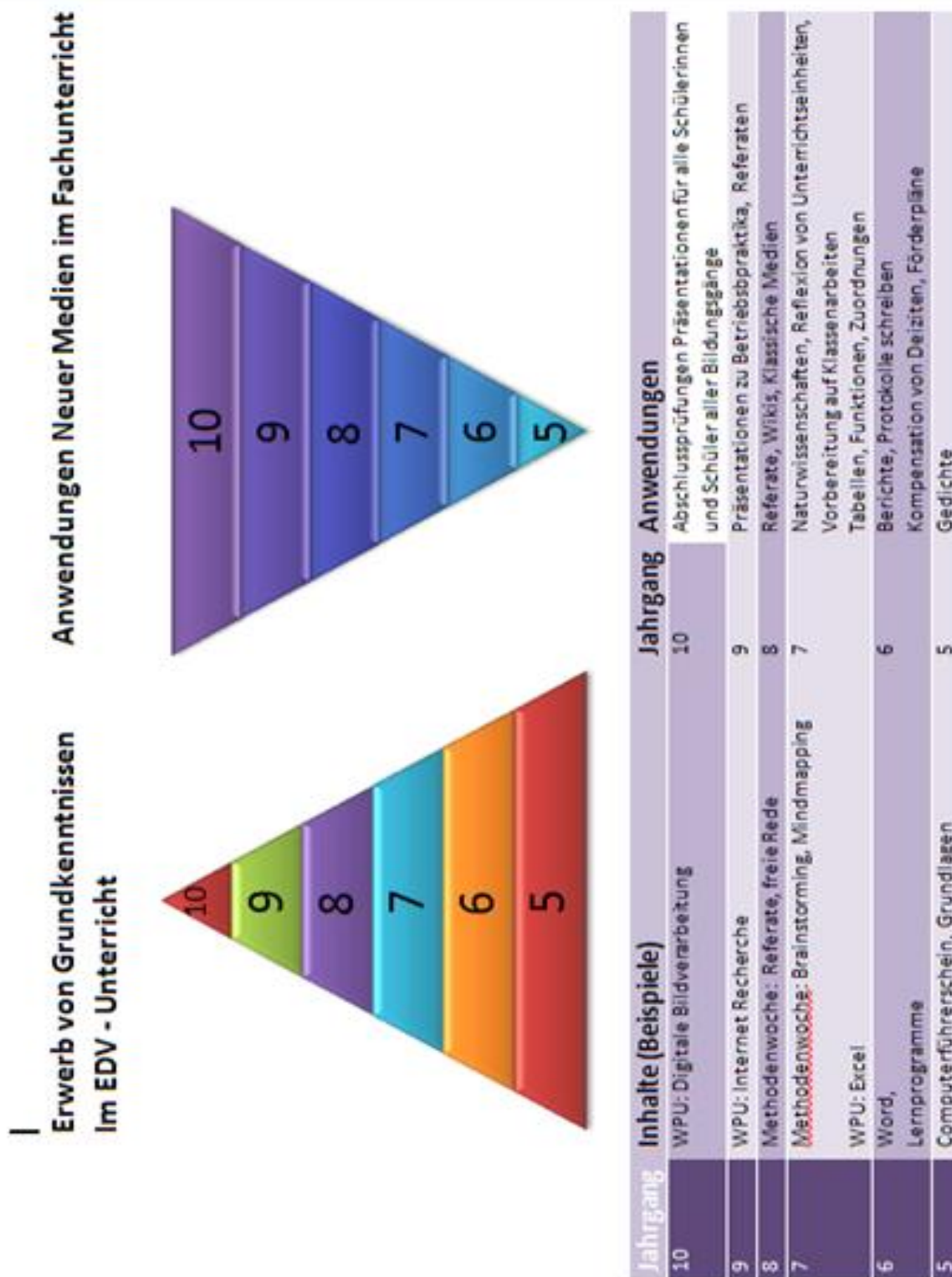
Die in der vielfältigen Fachliteratur enthaltenen Kategorien der Medienerziehung werden divergierend beschrieben. Sie beinhalten im Kern aber die gleichen Strukturelemente wie

- **Vermittlung von Grundkenntnissen im Einsatz Neuer Medien**
- **Auswahlkriterien für geeignete Neue Medien**
- **Kreative Produktion**
- **Kritische Reflexion über Wirkung und Bedeutung Neuer Medien**

Diese Kategorien sollen im Laufe der Schulzeit systematisch, gründlich und somit nachhaltig bearbeitet werden.

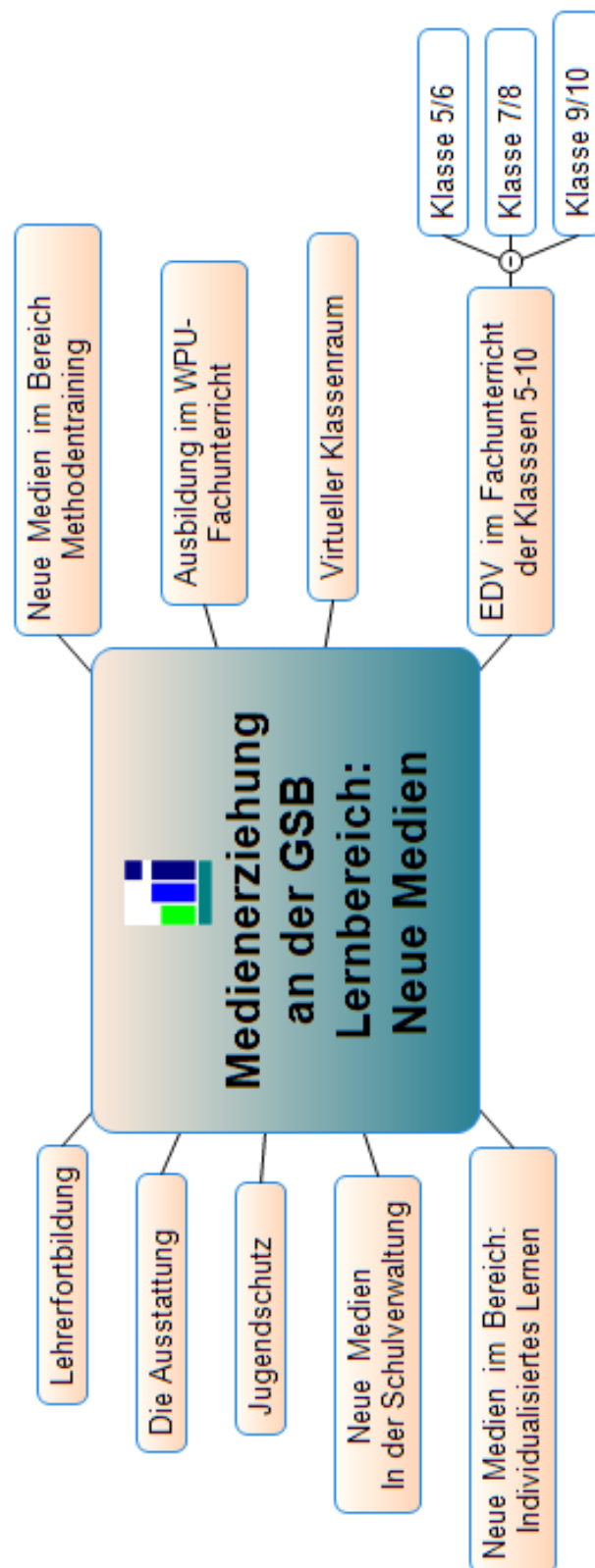


Grundkonzeption der Medienerziehung





Medienerziehung an der GSB: Eine Übersicht





Neue Medien und Kompetenzen

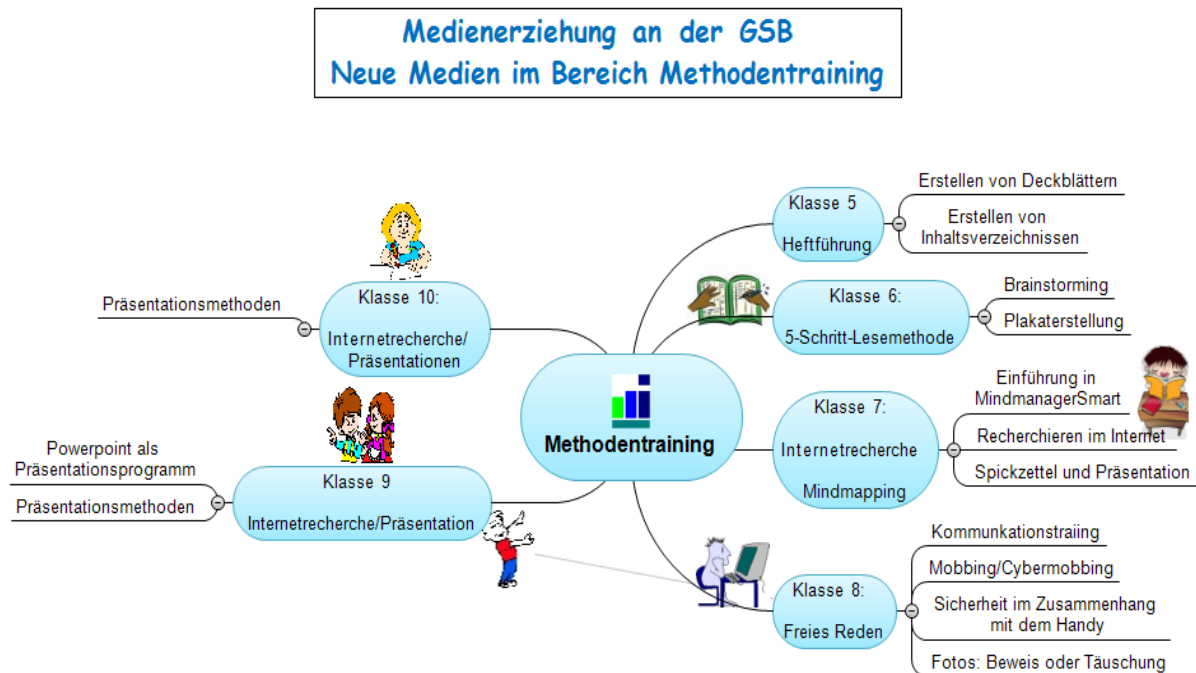
Lesekompetenz



Neue Medien stehen nicht in unmittelbarer Konkurrenz zu den tradierten Medien wie dem Buch sondern ergänzen sich. Für die Schule bedeutet dies, dass die *Lesekompetenz* von zentraler Bedeutung für den Zugang zur Bildung ist und somit intensiv gefördert werden muss. (s. Konzept zur

Leseförderung an der GSB)

Methodenkompetenz





Die Neuen Medien ermöglichen u. a. die Erweiterung der *Methodenkompetenz* zur Förderung von Lernprozessen. Gezieltes Recherchieren im Internet vereinfacht die Informationsbeschaffung, das Nutzen von „brainstorming“ und „mindmapping“ erleichtern das Strukturieren von Informationen und fördern den Transfer sowie die Integration der Information in Zusammenhänge. Visualisierungen und Simulationen ermöglichen Veranschaulichungen von komplexen Sachverhalten und erleichtern die Präsentation neuer Inhalte in vielfältiger Form.

Kommunikative Kompetenz



Die *kommunikative Kompetenz* junger Menschen kann durch den Einsatz Neuer Medien gefördert werden, dies beginnt mit dem Vokabellernen und geht über das interaktive Einüben grammatikalischer Strukturen hinaus. Neue Medien ermöglichen beispielsweise durch E-Mail-Projekte Kontakte zu „native

speakers“ und lassen den unmittelbaren Nutzen von Fremdsprachen zeitnah erfahrbar werden. Email-Projekte und der Einsatz von Lernplattformen fördern durch Chats, Foren und Fortschreibung selbst erstellter Wikis die angestrebte Kompetenz.

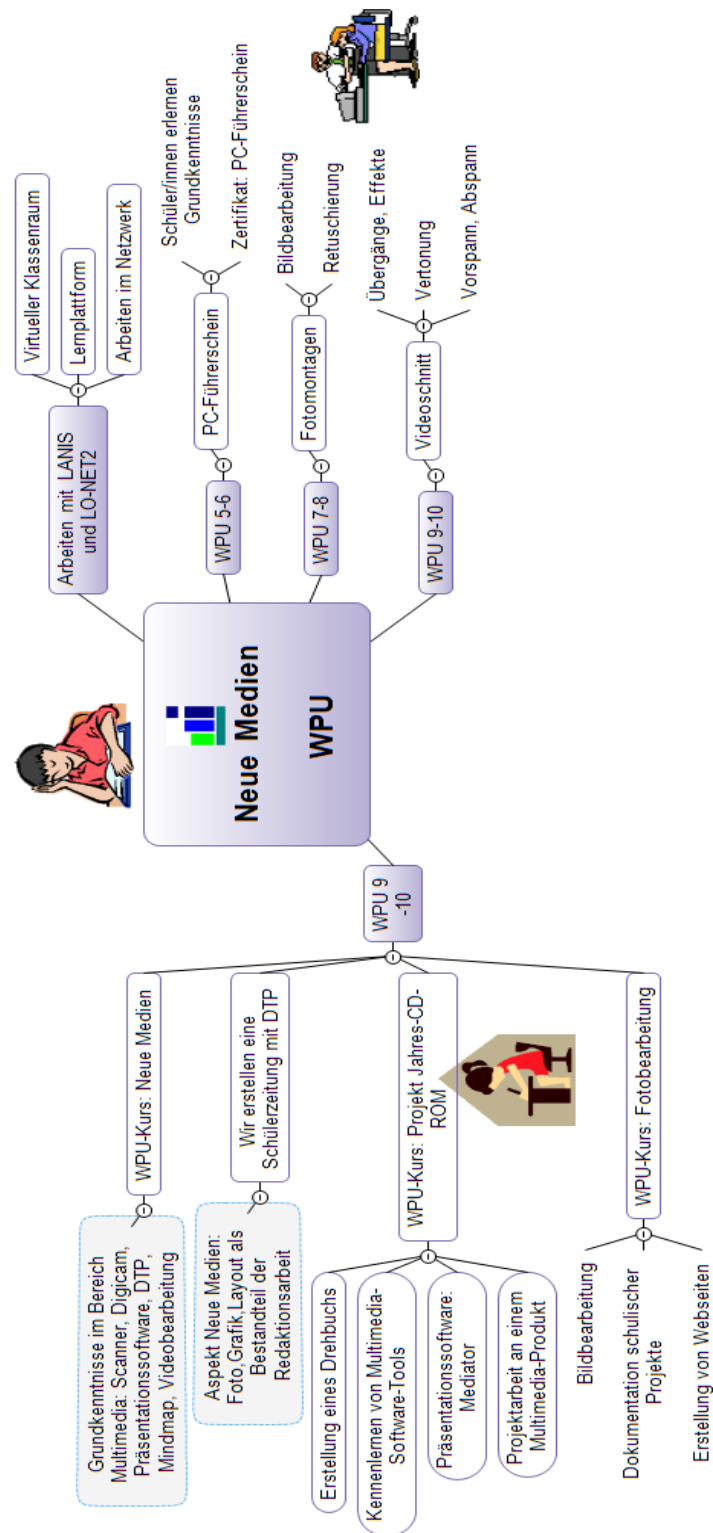




Erwerb von Grundkenntnissen im Wahlpflichtunterricht

Im Wahlpflichtunterricht werden die „Basics“ für die Anwendung Neuer Medien vermittelt und eingeübt.

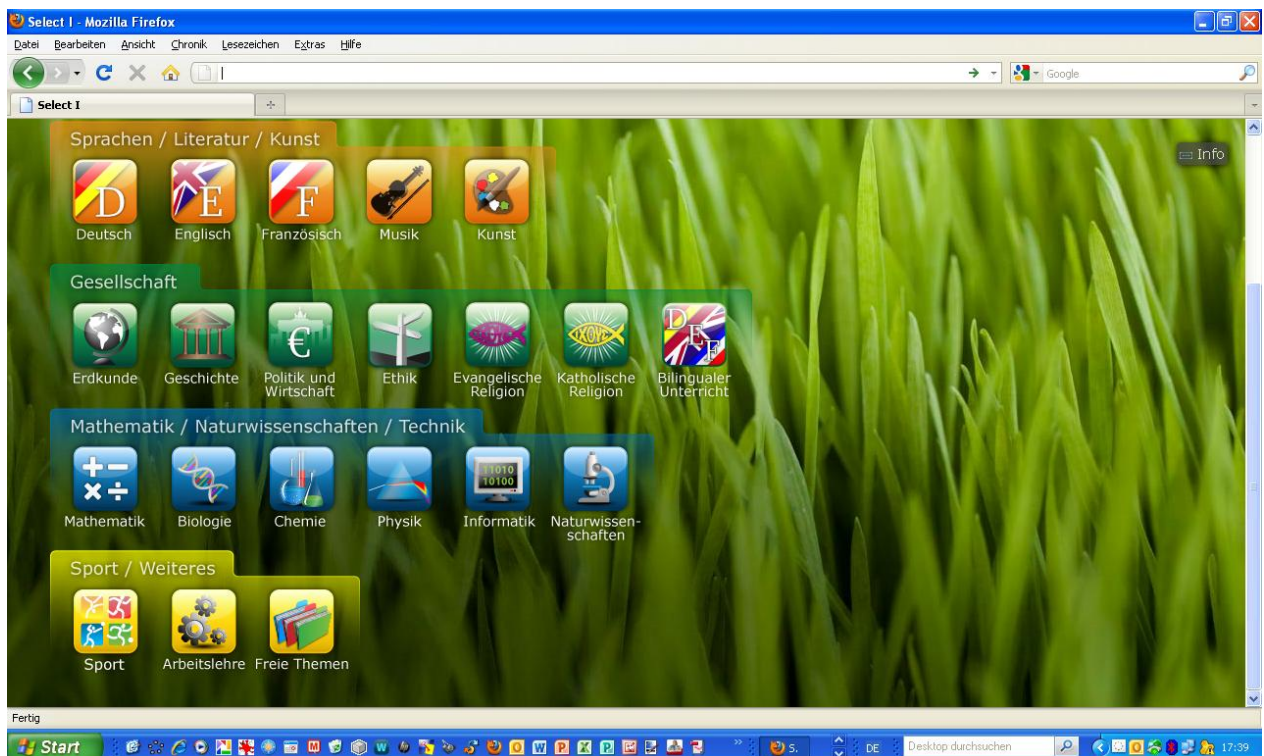
Lernbereich Neue Medien WPU



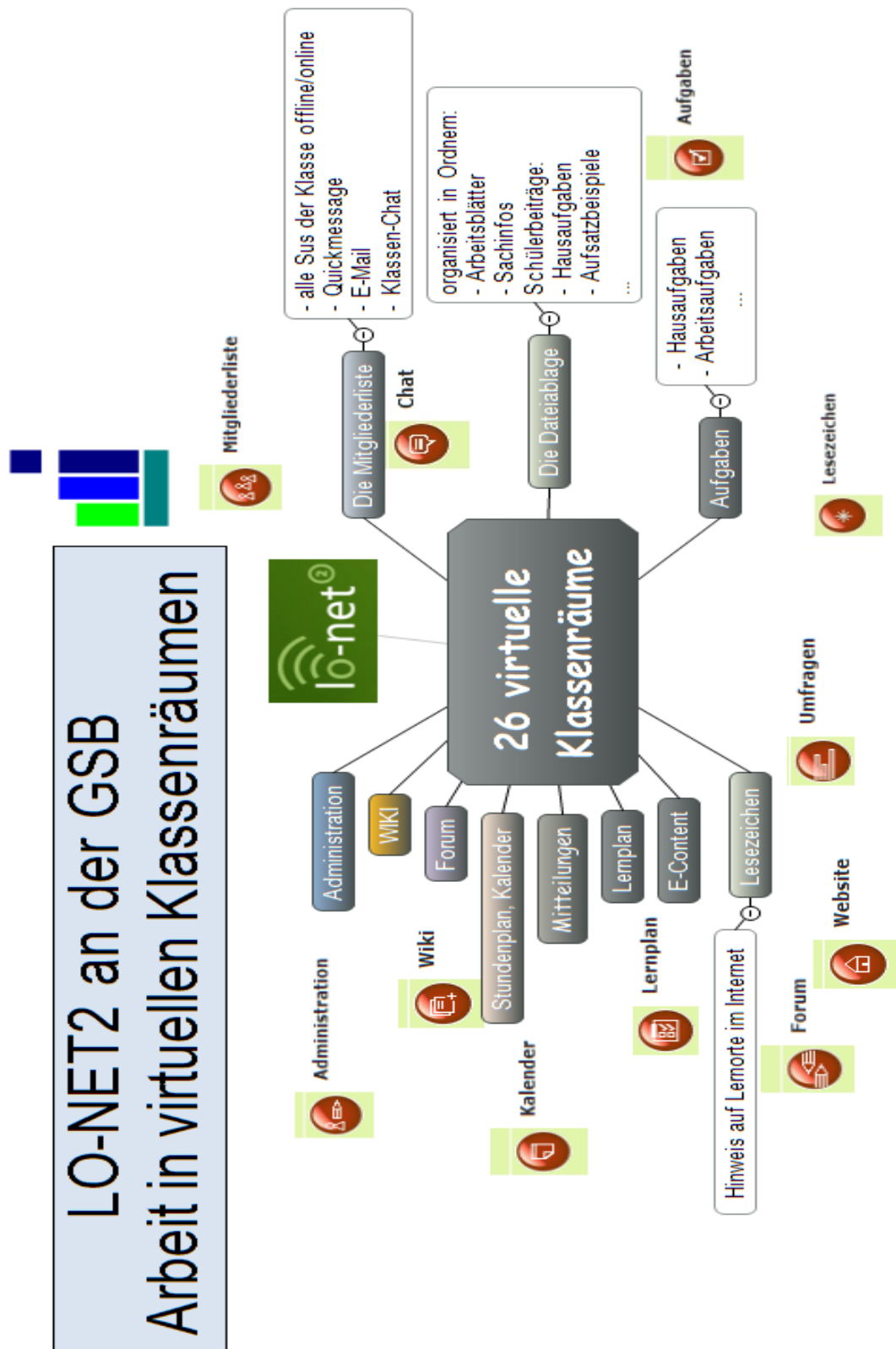


Fachunterricht

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Quellen für interaktives Unterrichtsmaterial rasch gewachsen. Der Lernserver Hessen bietet exemplarisch unter **Select I** (<http://select.bildung.hessen.de/index.htm>) viele gute Beispiele für interaktives Lernen in allen Fächern an.

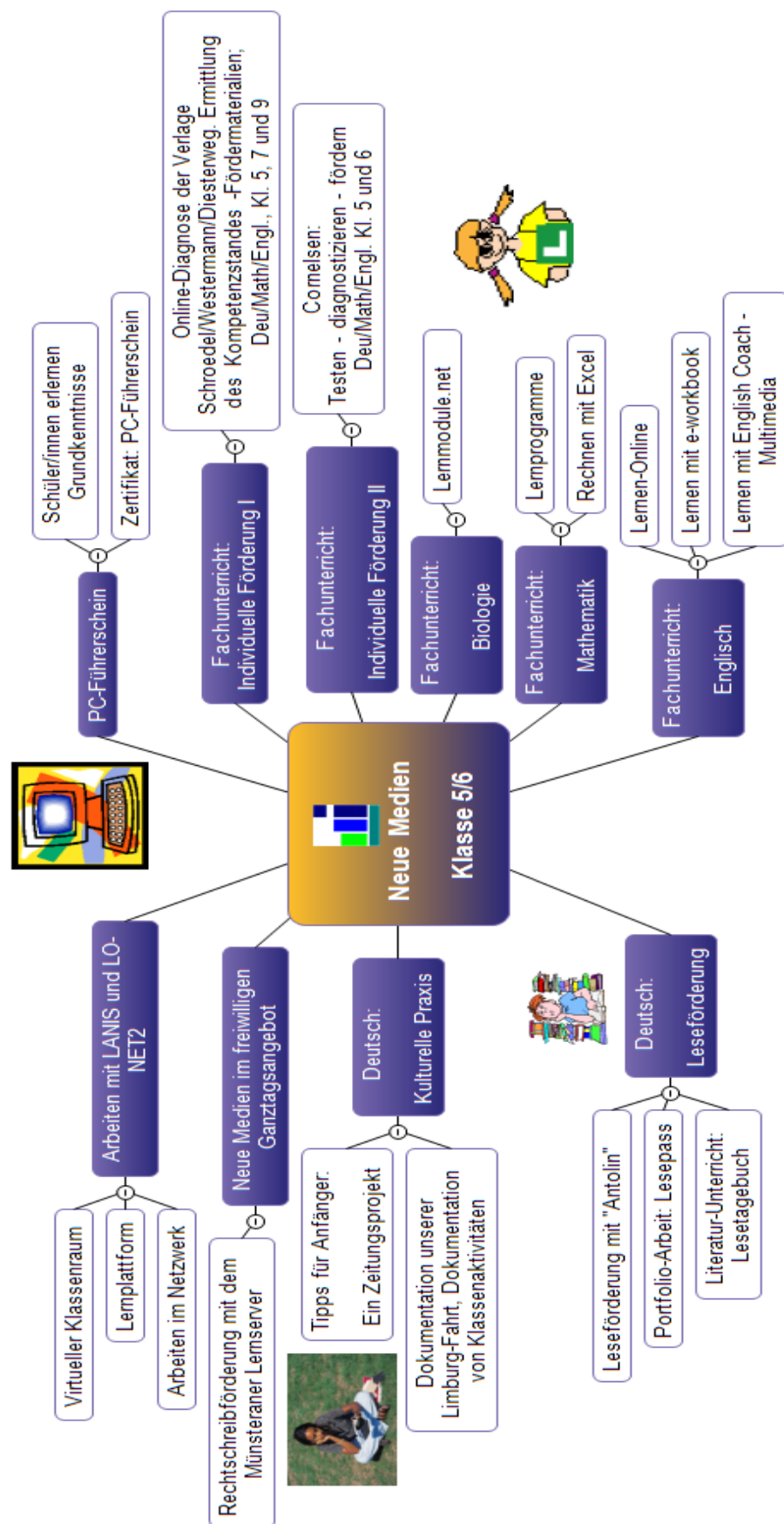


Darüber hinaus findet der Einsatz des Lo-Net2 zunehmend Eingang in den Unterricht.



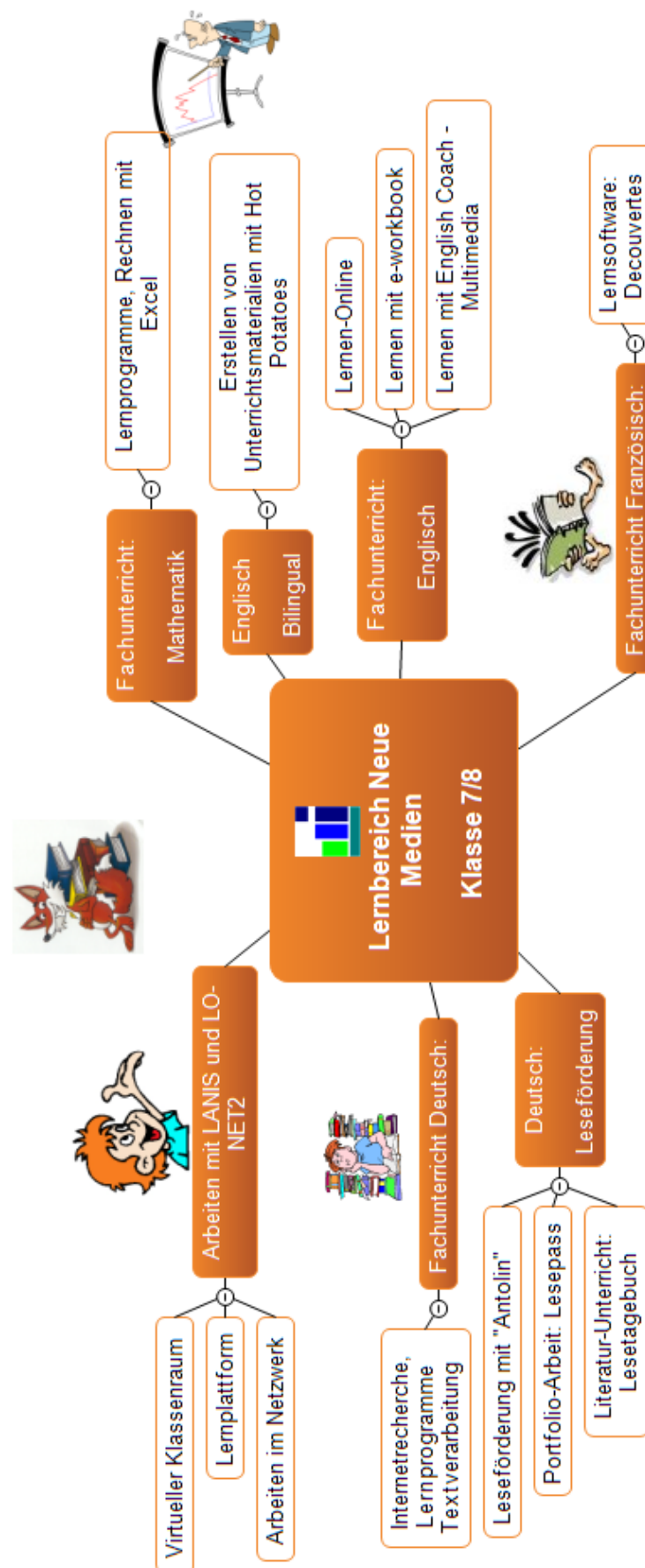


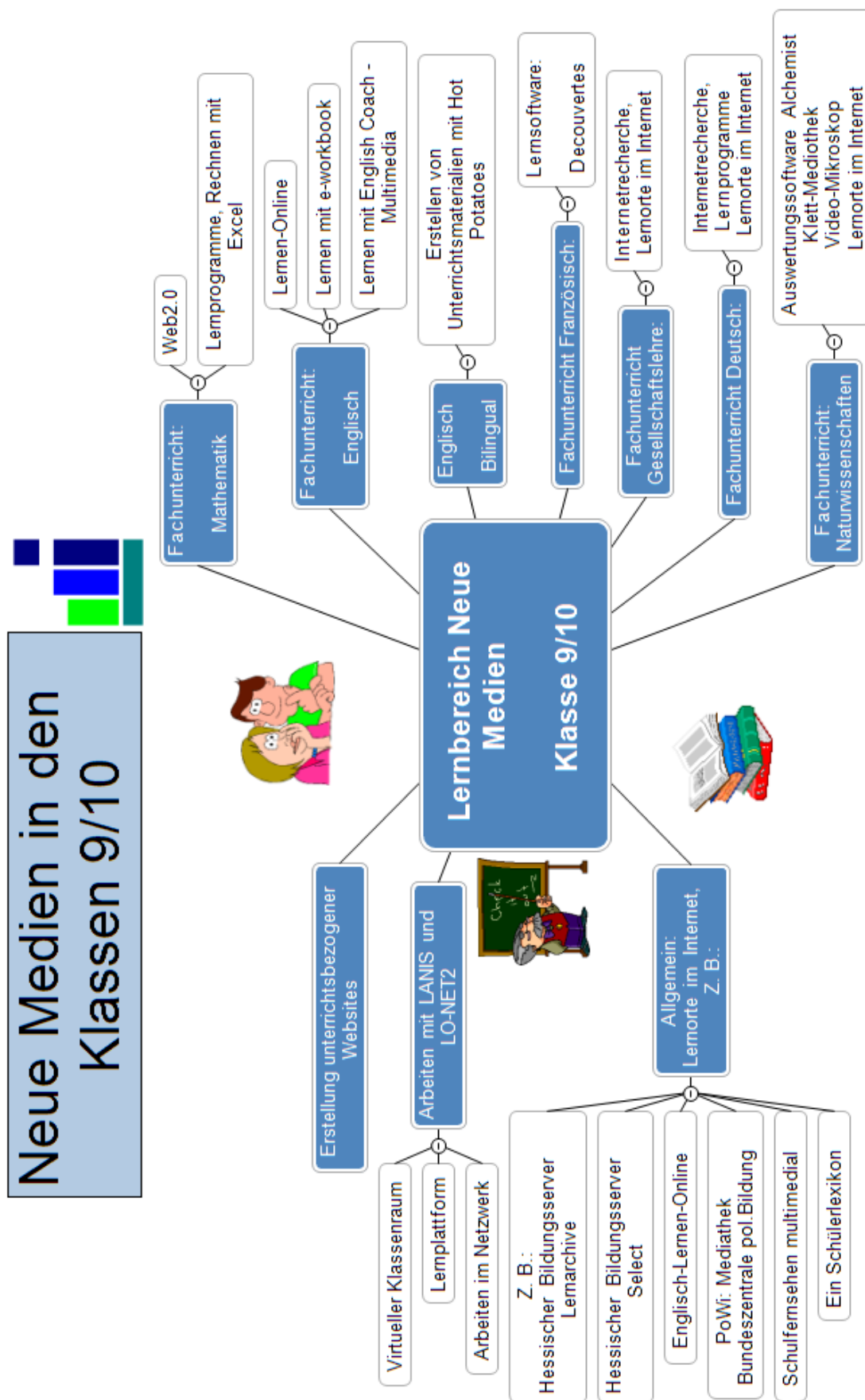
Neue Medien in den Klassen 5/6

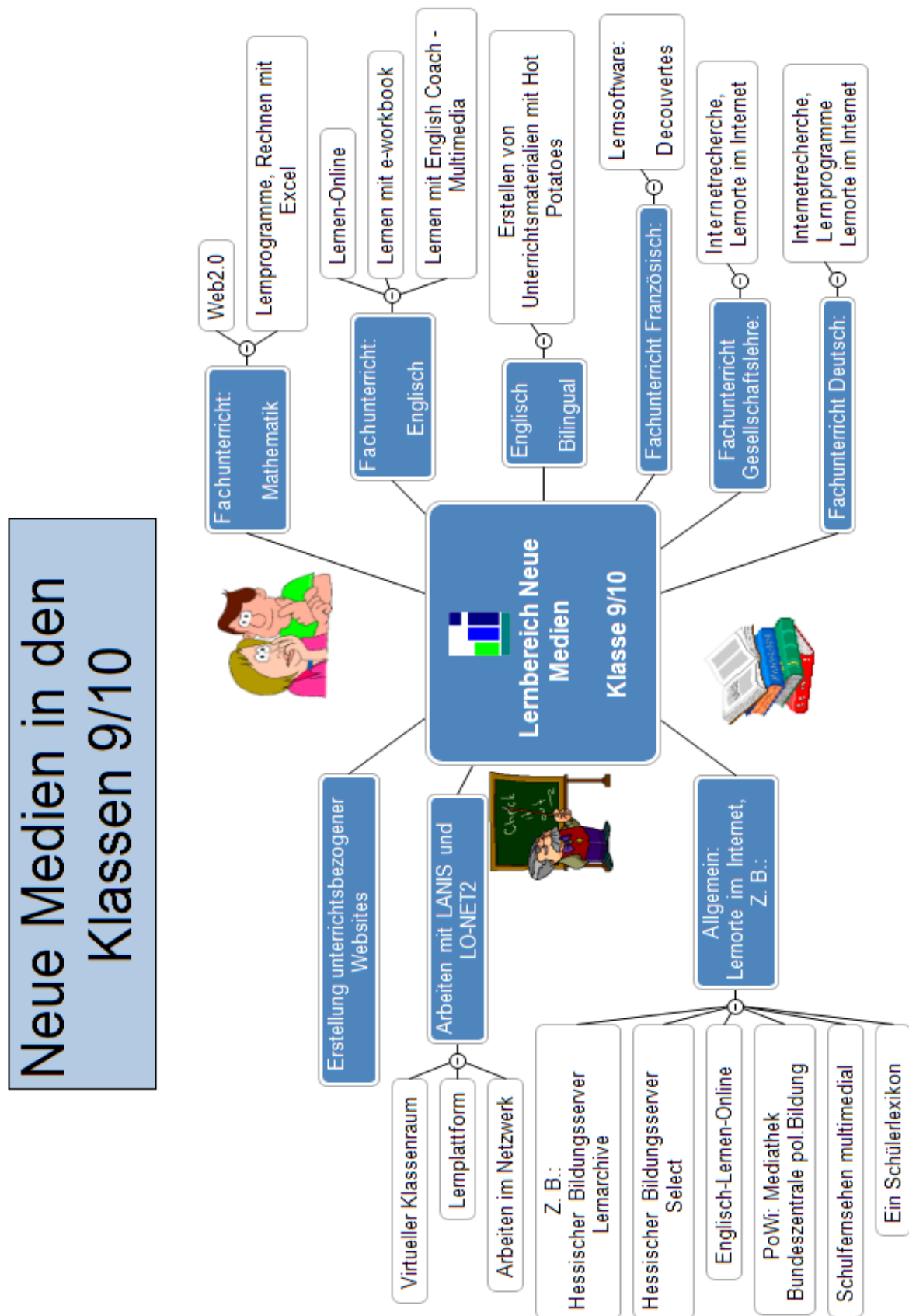




Neue Medien in den Klassen 7/8









Einsatz von Webseiten

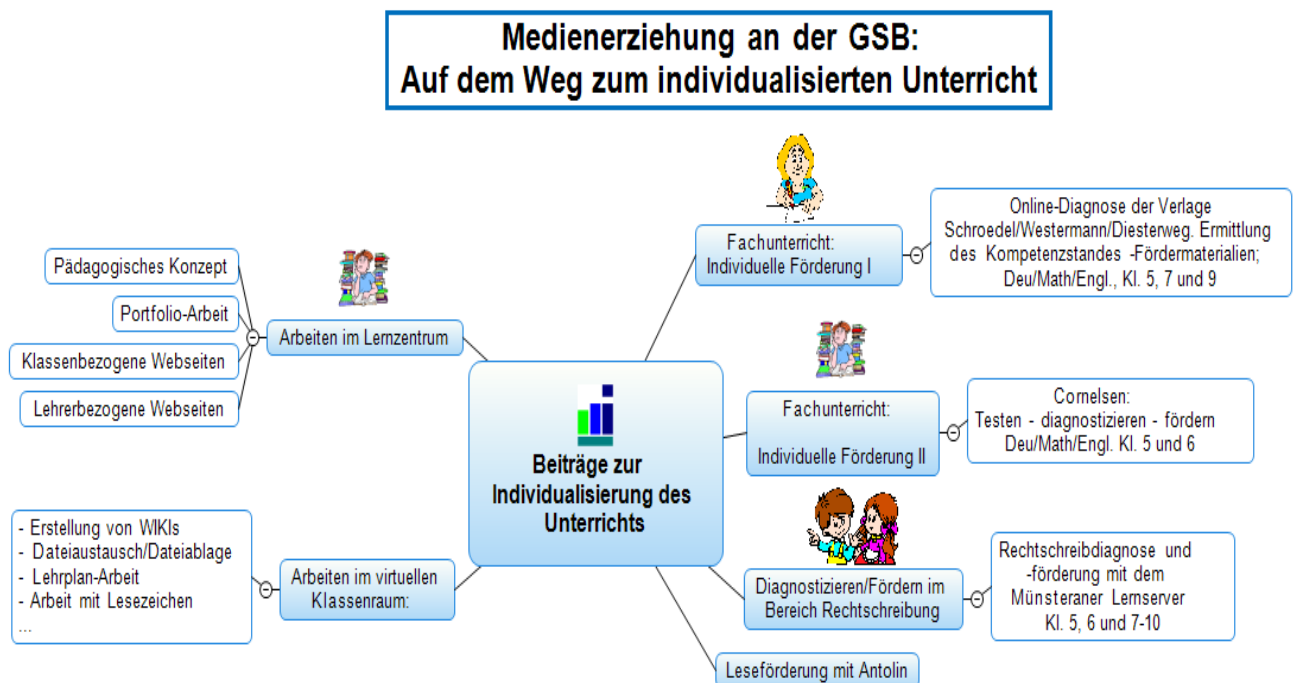
Darüber hinaus werden Webseiten von Lehrkräften zum Einsatz in ihrem Unterricht eingerichtet und ausgebaut (Beispiele):

Webseite von	Link / Webadresse	Anmerkung
Herrn Reinhold Gaß	www.gass.jimdo.com	Lerngruppenorientierte Webseite
	http://www.reinhold-gass.de/TERRARIUM/EINRICHTUNG/einrichtung.html	Eine von und mit Schülerinnen und Schülern eingerichtete Webseite
Herrn Jochen Jüngst	www.juengst.jimdo.com	Lerngruppenorientierte Darstellung und Nutzung für den Chemieunterricht
Herrn Steffen Seibert	www.seibert-web.de	Für den Fachunterricht Biologie
Herrn Helmut Frenzl	www.gsbr10b.jimdo.com	Gemeinsam mit einer Mathematik-Klasse entwickelte Seite

Diese Seiten umfassen Lernpläne, visuelle Dokumentationen, Projektbeschreibungen etc.



Individuelle Förderung



Ein weiterer Aspekt gewinnt im Schullalltag zunehmend an Bedeutung - die *Individuelle Förderung* von Schülerinnen und Schülern.

Sie zielt auf die Förderung von Stärken und die Kompensation von Defiziten. Dabei weist dieser Ansatz deutlich über die Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler hinaus. Eigenverantwortliches, selbstorganisiertes Lernen steht als Vorbereitung auf „Lebenslanges Lernen“ im Zentrum des pädagogischen Bemühens.



Lernzentrum

Das vor einem Jahr neu eingerichtete Lernzentrum erfüllt in den Kategorien



- Informationsbeschaffung durch Recherche in Neuen und Klassischen Medien
- Förderung von Lernprozessen und Kompensation von Defiziten durch Lernprogramme (Lernmodule etc.)

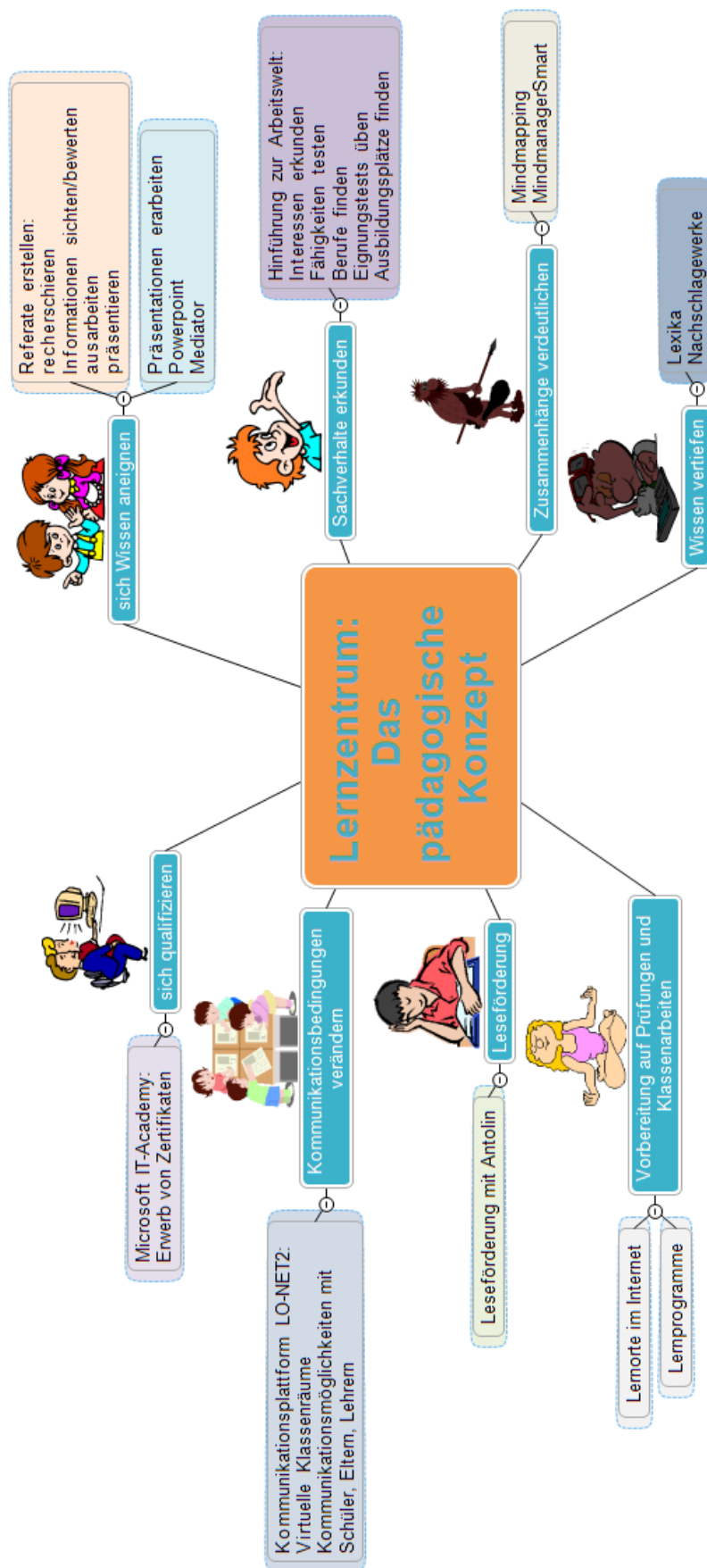
Arbeiten im virtuellen Klassenraum

(www.Lo-net2.de)

in erfreulichem Maße die konzeptionellen Zielsetzungen. Dabei ist besonders auch der Aspekt der Chancengleichheit für Schüler/innen ohne häuslichen Zugang zu den Neuen Medien hervorzuheben (s. Anlage).



Impulse für ein verändertes Lernen im Regel-Unterricht





Integration des Medienkonzeptes in das Schulprogramm



Diese neue Form der individuellen Lernsteuerung ist dann kongruent mit der Fortschreibung von „Förderplänen“, wenn diese aus der Gegenüberstellung von „Eigeneinschätzung“ des/der Schüler/in und der „Fremdeinschätzung“ seines/seiner Lehrerin resultiert und dabei die Zielformulierung und Zielsetzung zunehmend

mehr durch den/die Jugendliche übernommen wird.

Die im Rahmen der Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt nach der Externen Evaluation eingeführten „Novembergespräche“ mit den Schülerinnen und Schülern fördern diesen Reflexionsprozess, der schließlich zur verstärkten Übernahme von Eigenverantwortung führen soll.

Dieser Ansatz kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Motivation zum Lernen positiv beeinflusst wird. In diesem Zusammenhang hat der „Fehler“ wieder einen neuen didaktisch-methodischen Stellenwert erhalten. Die Analyse des Fehlers durch den/die Schüler/in ist Ausgangspunkt der Reflexion. Diese soll zur Einsicht führen, dass zur Kompensation Handlungsbedarf besteht. Darauf fußend erstellt der/die Schülerin einen Handlungsplan (Lernplan (SOL)) der terminiert und selbstverantwortlich abgearbeitet werden soll. Neue interaktive Medien begleiten den Lernprozess und ermöglichen die individuelle Erfolgskontrolle.

Daraus ergeben sich Anforderungen und Folgerungen bezüglich

- der Unterrichtsorganisation
- verbindlicher Absprachen (Unterrichtsinhalte / Differenzierung / Nutzung von Lernprogrammen etc.)
- notwendiger Fortbildung
- der Ausstattung (Hard- und Software)
- der Zuständigkeiten für die Wartung und Pflege der Anlagen



Rollenveränderung der Lehrkraft

Die besondere Herausforderung für die Lehrkraft besteht darin, ihren/ihre Schüler/in auf diesen Weg zu bringen. Die Lehrkraft gibt in dem Maße, in dem der/die Schüler/in Verantwortung für „seinen“ / „ihren“ Lernprozess übernimmt, diese ab.

Dies ist eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, da nicht nur das Rollenverständnis der Lehrkraft davon tangiert ist, sondern auch die Frage nach den Ergebnissen in Vergleichstests, nicht zuletzt auch in den Abschlussprüfungen. Dieses verschärft sich, wenn in diesen Tests und Prüfungen lediglich angehäuften Wissen reproduzierend abgefragt wird.

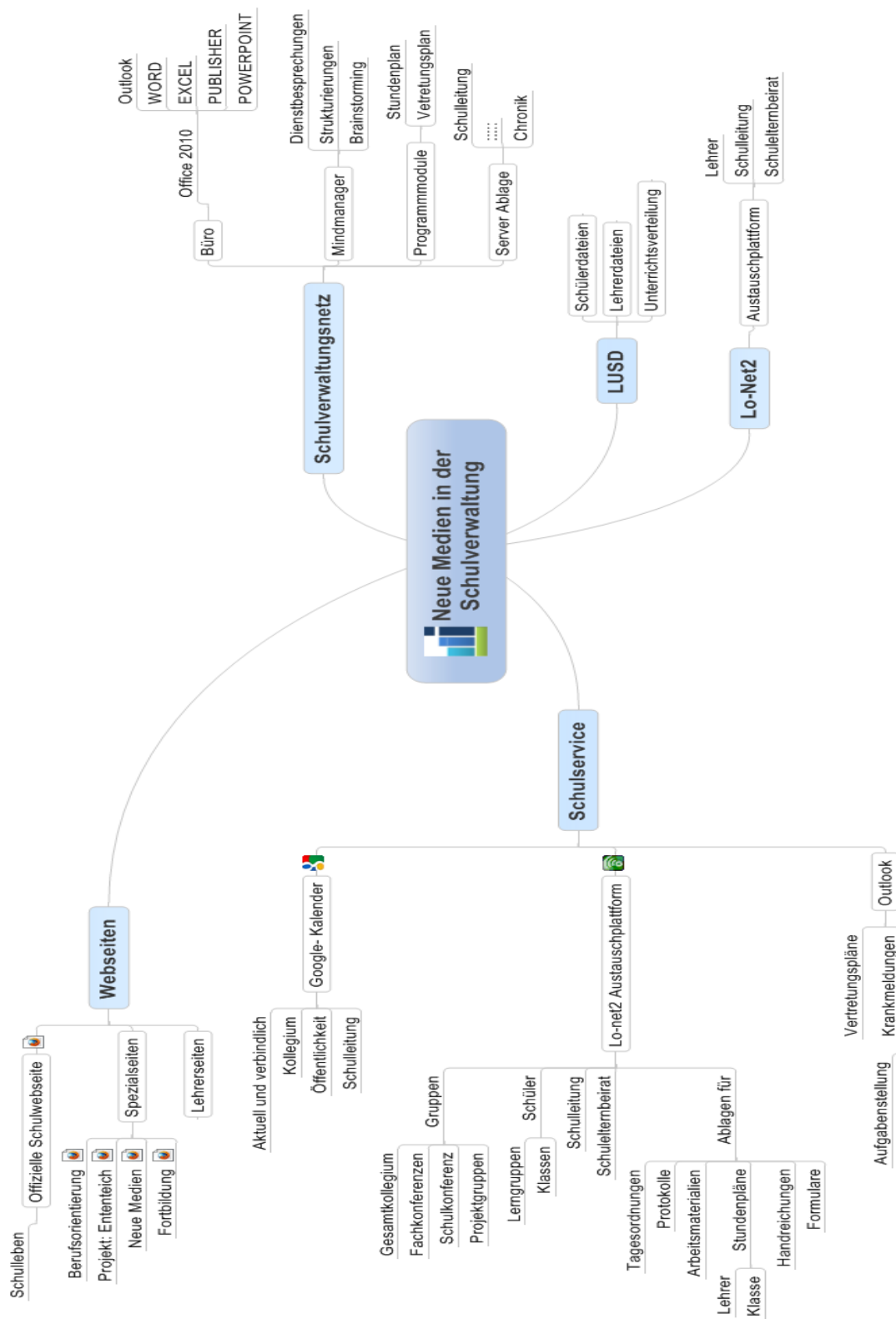
Auch ohne die Einbeziehung und die Umsetzung der nun nicht mehr verbindlichen *Bildungsstandards* zielt moderner Unterricht in besonderem Maße auf die Förderung von vielfältigen Kompetenzen.

Integration Neuer Medien in den Schulalltag

Zur Förderung des Einsatzes Neuer Medien im Unterricht müssen weiterhin Bedenken, Hemmschwellen und Ängste im Umgang mit der neuen Technologie abgebaut werden. Der Versand und die evtl. Aktualisierung des Vertretungsplanes per E-Mail, die Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien, Dokumenten und Formblättern in einer entsprechenden, fachspezifischen Dateiablage im Lo-net2 leisten einen wesentlichen Beitrag.

Durch das häufige Anwenden der schulischen Software, der Datenablage und der notwendigen Kommunikation darüber werden die Arbeitsschritte trainiert und somit stets abrufbar und die Hemmschwelle verringert.

Das nachfolgende Schaubild zeigt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten Neuer Medien in der Schulverwaltung.





Einzelne Lehrkräfte haben eigene Webseiten erstellt und nutzen die darin enthaltenen Inhalte, Links und Veranschaulichungen für den eigenen Unterricht.

Schulische Webseiten

Thema	Link / Webadresse	Anmerkung
Allgemeine Schulwebseiten	www.gesamtschule-battenberg.de	Offizielle Webseite der Schule
Schwerpunkt: Neue Medien Fortbildung	www.neue-medien-gsb.jimdo.com	Über die Schulwebseite hinausgehende Informationen zum Themenbereich Neue Medien an der Gesamtschule
Schwerpunkt Neue Medien Fortbildung	http://infokom.jimdo.com	Über die Schulwebseiten hinausgehende Information über die Nutzung Neuer Medien in der Schulorganisation
Neue Medien im naturwissenschaftlichen Unterricht	www.gsb-ententeich.jimdo.com	Bericht und Dokumentation zum Projekt. Darstellung der Teilprojekte in Planung, Durchführung und Auswertung
Berufsorientierung an der Gesamtschule Battenberg	www.nach-der-GSB.de	Zusätzliche Informationen zur Berufsorientierung Teilbereiche passwortgeschützt

Neue Ziele für den Schwerpunkt Neue Medien

Lehrerfortbildung



Im Rahmen von schulinterner Fortbildung haben wir frühzeitig begonnen interessierte Lehrkräfte in diesem Bereich zu qualifizieren. Dabei ist es wichtig, dass der sogenannte „Mehrwert“ für die Lehrkraft erkennbar wird. Lehrgänge zur Textverarbeitung, zur



Tabellenkalkulation und zu Präsentationsprogramm sowie für das Arbeiten mit Lo-Net2 wurden für Lehrkräfte, Eltern und Schüler angeboten.

Als reibungslos erwies sich so die Einführung von 23 neuen interaktiven Tafeln in Verbindung mit Dokumentenkameras in den Fachräumen der Naturwissenschaften, der Musik, der Arbeitslehre, dem Sprachenraum und in 2 Klassenräumen bei gleichzeitiger Entfernung der klassischen Kreidetafel. In diesen Räumen wurde das „Ende der Kreidezeit“ erreicht. Oft hat sich in der Anwendung der neuen Hardware ein besonderes partnerschaftliches Verhältnis zwischen Schüler/innen und Lehrkraft konstruktiv bemerkbar gemacht.

Pädagogische Tage und bedarfsgerechte, schulinterne Fortbildung haben sich zur Erarbeitung und Einführung von pädagogischen Konzepten, z. B. für das Lernzentrum bewährt.

Dementsprechend werden diese nach Befragung des Kollegiums auch in Zukunft fortgesetzt. Es gilt dabei auch zu berücksichtigen, neu in das Kollegium eintretende Lehrkräfte entsprechend fortzubilden.



Projekt: Ententeich

Dieses Projekt wird vom Hessischen Kultusministerium gefördert und hat zum Ziel, kompetenzorientierten Unterricht mit dem Einsatz neuer Medien in den Naturwissenschaften zu verknüpfen. (s. Antrag im Anhang)

15 verschiedene Lerngruppen nehmen an diesem Projekt teil. In Verbindung mit der SINUS – Fortbildung und den monatlichen Projektsitzungen versuchen wir uns einerseits theoretisch fortzubilden und andererseits durch konkrete Realisation Erfahrungen zu sammeln, die uns für modernen, kompetenzorientierten Unterricht qualifizieren. Ein Bericht mit abschließender Evaluation ist vor den Sommerferien im HKM vorzulegen.

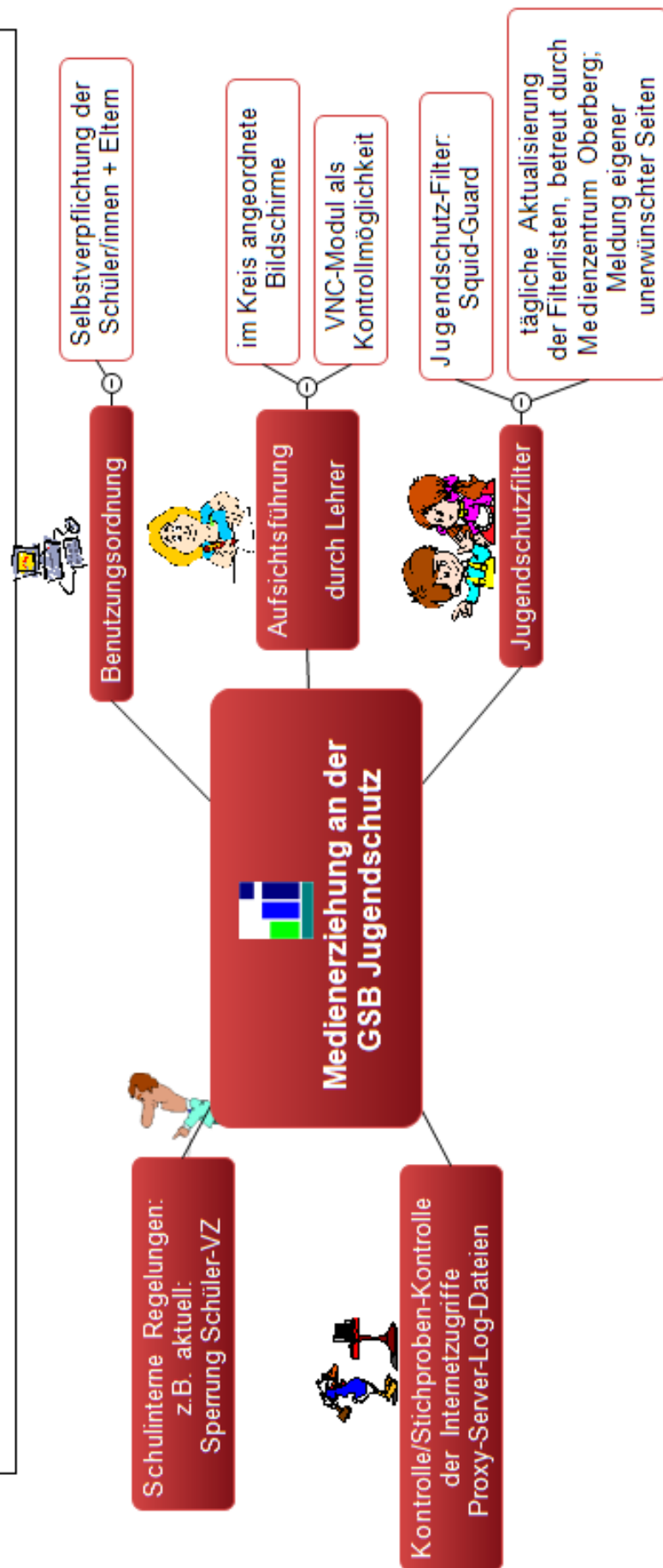
Jugendschutz

Der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten im Schüler-VZ, bei wer-kennt-wen und anderen Plattformen sowie das Filmen von Personen/Mitschüler/innen ohne Beachtung deren Persönlichkeitsrechte und Hochladen (Veröffentlichen in youtube) waren Anlass genug, sich dieser Thematik zu stellen und unser Medienkonzept um folgende Punkte zu erweitern.

- Thematisierung des Datenschutzes in jahrgangsweisen Schülervollversammlungen besonders unter dem Aspekt des Mobbens
- Aufklärung der Eltern durch Themenabende über die Gefahren Neuer Medien (Handy, Internet etc.) durch Jugendreferenten der Polizei
- Doppelstunde des Jugendreferenten im Rahmen des Erwerbes des schulischen Computerführerscheins



Jugendschutz-Maßnahmen im Netzwerk der GSB





Fortbildungsplan

Der Fortbildungsplan priorisiert alle Lehrgänge und Fortbildungsveranstaltungen, die im engen Zusammenhang zu den strategischen Zielen wie der Leseförderung, dem Schulprogramm, den Zielvereinbarungen und der Umsetzung schuleigener Konzepte stehen.

Die Fachkonferenz EDV unter dem Fachvorsitz des IT- Beauftragten ist in enger Kooperation mit der Schulleitung steuernde und treibende Kraft für den Prozess der Weiterentwicklung. Sie stellt sich damit den Anforderungen und Folgerungen bezüglich

- der Unterrichtsorganisation
- verbindlicher Absprachen (Unterrichtsinhalte / Differenzierung / Nutzung von Lernprogrammen etc.)
- notwendiger Fortbildung
- der Ausstattung (Hard- und Software)
- der Zuständigkeiten für die Wartung und Pflege der Anlagen

und bietet Lösungen und Entwicklungsschritte an.



Ausstattung

Nach der umfassenden Gebäuderenovierung sind fast alle Fachräume mit interaktiven Tafeln vom Typ Hitachi – Starboard und je einer Dokumentenkamera ausgestattet. Drei weitere Klassenräume erhielten die gleiche Ausstattung. Zusätzlich wurden Laptop – Stationen mit je 16 Laptops in 2 Klassen eingerichtet.

Neue Medien an der GSB - die Ausstattung -

